



## **Notizen von meiner Nepalreise im Februar/März 2017**

### **Situation**

Vor knapp 2 Jahren, am 25. April 2015, wurde Nepal von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht. Viele weitere, zum Teil schwerste Beben folgten im Laufe der folgenden Zeit. Im Dezember 2016 wurde das 475. Beben mit einer Stärke von mehr als 4,0 auf der internationalen Richterskala registriert.

Die äußerlichen Folgen sind im dicht besiedelten Kathmandutal mit der Hauptstadt Kathmandu und weiteren großen Städten wie Lalitpur und Bhaktapur immer noch zu sehen. Es sind zum Teil große Kulturdenkmale noch nicht repariert oder neu aufgebaut. In vielen Teilen der Altstädte sind Häuser abgestützt. Sie sind eigentlich unbewohnbar, gleichwohl leben die Menschen dort weil sie keine Alternative haben.

Man mag sich nicht vorstellen wenn ein oder mehrere weitere Beben geschehen und das Epizentrum in der Nähe liegen sollte.....

Teilweise hat der Wiederaufbau, auch von größeren Gebäuden, begonnen. Dieser geschieht sehr langsam und müsste eigentlich nach 2 Jahren viel weiter fortgeschritten sein. Es gibt zwei große Hindernisse: Die Behörden verlangen verständlicherweise, dass nun Erdbebensicherer gebaut werden soll. Es fehlt aber an Fachleuten in den Baubehörden welche vorgelegte Baupläne beurteilen und genehmigen können.

Und es fehlt die Auszahlung der vielen internationalen Hilfsgelder. Von den Geberländern wird verständlicherweise eine Kontrolle über die Auszahlung und deren Verwendung verlangt. Auch hier sind keine oder nicht genügend administrative Einrichtungen vorhanden um dies nachweisbar zu managen.

Wenn die Mittel eingesetzt werden könnten wäre dies ein perfektes Konjunktur- und vor allen Dingen Beschäftigungsprogramm. Davon ist man noch weit entfernt.

Dies ist die für mich wahrnehmbare Situation im Kathmandutal wo Millionen Menschen leben. In den Dörfern und Regionen des Epizentrums der beiden Hauptbeben ist die Situation wesentlich schlimmer. Die Menschen sind zum Teil immer noch ohne feste Unterkünfte. Schulen sind nur zum geringen Teil aufgebaut. Es wird in provisorischen Unterkünften unterrichtet. Die Felder sind zum Teil immer noch zerstört. Ebenso Teile der Infrastruktur wie Wege und Straßen. Und vor allen Dingen die Wasserversorgung ist teilweise zusammengebrochen.

Das Leben der Menschen ganz allgemein wird im Wesentlichen durch folgende Faktoren beeinträchtigt:

- Für sehr viele Menschen sind die Arbeitsplätze, gerade in den Städten verloren gegangen. Die Arbeitsstrukturen, mit unseren ohnehin nicht vergleichbar, weil kaum gesichert, gingen vielfach verloren.

- Die Mieten sind drastisch, teilweise bis zu 50 % und mehr, gestiegen. Dabei muss man wissen, dass die Menschen sehr bescheiden leben. Vielfach wohnen Familien mit mehr als 5 Personen in einem Raum auf 20 bis 30 qm. Eine Reduzierung ist nicht mehr möglich.
- Die Lebenshaltungskosten im Bereich der Grundnahrungsmittel; insbesondere für Reis haben sich nachhaltig drastisch erhöht und verharren auch auf diesem höheren Niveau. Die Inflationsrate liegt um 10 % oder darüber. Es sind aber auch weitere gestiegene Kosten welche den Menschen zu schaffen machen. Beispielhaft will ich hier nur die Kosten für Gas zum kochen erwähnen.
- In den dörflichen und landwirtschaftlich geprägten Gegenden ist zumindest im Jahr 2015 vielfach die Ernte ausgefallen. Und damit konnte auch kein Saatgut für das nächste Jahr generiert werden. Zum Kauf fehlt vielfach das Geld. Hier fällt zum Teil schlicht nicht nur die Erwerbs- sondern auch die Lebensgrundlage weg.
- Im Jahr 2015 kam der Tourismus, eine Hauptdeviseneinnahmequelle praktisch völlig zum Erliegen. Ich habe bei meinem Besuch im September 2015, verständlicherweise, nahezu keine Touristen gesehen. Im Jahr 2016 hat sich die Situation leicht verbessert. Jetzt bei meinem Besuch waren wieder deutlich mehr Touristen unterwegs. Es wird allerdings noch einige Jahre dauern bis frühere Besucherzahlen erreicht werden.

Die Erdbebenkatastrophe wurde noch durch die Grenzblockade durch Indien vom September 2015 bis Februar 2016 dramatisch verschärft.

Tausende Lkw's standen monatelang beladen auf indischem Boden. Es gab kein Benzin, kein Kochgas mehr. Lebensmittel wurden knapp und unglaublich teuer. Mit Medikamenten war es ebenso. Für ein Land wie Nepal welches all diese Dinge importieren muss eine – weitere – Katstrophe.

Diese Darstellung soll nicht entmutigen. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Behörden langsam, sehr langsam doch in die Lage kommen sich der Probleme der Menschen anzunehmen welche eben nur vom Staat vorgegeben und gelöst werden können.

Die Menschen in Nepal mit ihrer Freundlichkeit und Geduld haben, ein Leben lang nichts anderes gewohnt, keine großen Erwartungshaltungen. Sie können eigentlich nur positiv überrascht werden.....

Ich will nachstehend nun über den Teil unserer Arbeit berichten welche wir Dank Ihrer Hilfe gestalten können.

### **ASHA- Primary-School**

In den 4 Kindergartenklassen und 5 Grundschulklassen werden 170 Kinder unterrichtet. Die Kinder kommen größtenteils aus ärmlichsten Verhältnissen. Mehr als die Hälfte der Kinder sind Mädchen.

Wir können alles für den Unterricht bereitstellen was benötigt wird.

Die Kinder sind unglaublich motiviert. Sie gehen gerne zur Schule. Über das Jahr hinweg werden diverse Sonderveranstaltungen durchgeführt zu welchen auch die Eltern und Verwandten eingeladen werden. Es sind dies Sporttage, Elterntage und vieles mehr. Einmal im Jahr wird auch ein Schulausflug unternommen. Dies geschieht in zwei Abteilungen und an zwei verschiedenen Tagen. Einmal für die Kinder im Kindergarten und in der Schule.

Monatlich kommt der Kinderarzt in die Schule und hält Sprechstunde ab. Notwendige Medikamente werden besorgt.

Zwei Mal jährlich kommt der Zahnarzt.

Wenn die Kinder krank werden wird auch dafür gesorgt, dass sie außerhalb der Sprechstunde in der Schule zum Arzt gebracht werden.

Die Kosten werden aus dem Schuletat bestritten.

### **ASHA-Hostel**

Im Hostel leben 32 Kinder aus schwierigsten Familienverhältnissen. Sie leben und schlafen dort. Sie werden mit Kleidung ausgestattet. Nach der Schule werden sie bei den Hausaufgaben von einer Lehrerin betreut.

Es gibt für 2 PraktikantInnen eine Unterkunft im Hostel. Wenn Praktikanten vor Ort sind – und dies ist glücklicherweise meist der Fall – betreuen sie die Kinder ebenfalls.

### **Schulessen**

Alle Kinder und die LehrerInnen erhalten an den Schultagen in der Schule ein warmes Mittagessen mit „Nachschlag satt“. Dieses Essen ist wichtiger denn je. In den Familien ist die Not teilweise so groß, dass die Kinder nicht selbstverständlich zuhause immer genug zum Essen erhalten (können).

Umso wichtiger ist diese Einrichtung für die Kinder und natürlich auch für deren Familien.

Im Hostel gibt es natürlich ebenfalls am Morgen und Abend ausreichend zu Essen bis die Kinder satt sind.

In den Ferien gehen die Kinder des Hostels nach Hause zu ihren Familien.

Die Freude ist immer riesig wenn sie dann wieder in das Hostel kommen. Dort gibt es genug zu Essen, ein eigenes Bett usw.....

Die von mir geschilderte Situation bezüglich der Preisentwicklung, gerade im Nahrungsmittelbereich führt dazu, dass wir unser Budget hierfür deutlich erhöhen müssen.

### **PraktikantInnen**

Unsere Arbeit vor Ort wird in unglaublicher Art und Weise von PraktikantInnen unterstützt.

In 6 Jahren waren **53 !** junge Frauen und Männer vor Ort in der ASHA-Schule und im ASHA-Kindergarten!

Sie sind alle auf Kosten nach Nepal gereist und haben die nicht immer einfachen Lebensbedingungen auf sich genommen und sie mit ihrer Arbeit, mit ihrem Wissen und ihrer Empathie dort eingebracht.

Die Kinder, die Lehrer, wir, die Verantwortlichen vom Freundeskreis und nicht zuletzt sie selbst haben davon unglaublich profitiert.

Die Kooperation mit der Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ermöglichte die 4 Kindergartenklassen und auch Teile der Klasse 1 bis 5 beispielhaft aufzubauen und zu strukturieren.

Alle PraktikantInnen haben ihr Wissen in Form von Raumgestaltung, Ausstattung mit Lern- und Spielmaterial und ihrer Wissensvermittlung eingebracht.

Die Fortschritte, zum Beispiel im Bereich der Kindergartenklassen sind unglaublich!

Die Kinder kommen heute nach 4 Jahren Kindergarten in der 1. Klasse der ASHA-Schule mit einem Wissen und Können an ähnlich wie bei uns.

Und dies ist keine Einbahnstraße! Immer wieder wird uns versichert wie wertvoll und bereichernd ein solcher Arbeits-Aufenthalt in Nepal für unsere PraktikantInnen gewesen ist und bleibend sein wird.

Ganz viele sagen: Ich komme wieder!

Und viele sind schon gekommen. Mit Freunden, Bekannten und vor allen Dingen auch mit Familienangehörigen. Für sie ist es ein Heimkommen!

***Herzlichen Dank Euch Allen, stellvertretend Euch Manuela und Gina die ihr im Augenblick vor Ort seid!***

Heute am 19. April beginnt in Nepal das neue Schuljahr. Dies ist nun auch für Euch Beide der erste Schultag.

### **SDB-Schule**

Auch in der weiterführenden SDB-Schule hat heute das neue Schuljahr begonnen.

Alle Kinder der ASHA-Schule erhalten die Möglichkeit dort weitere 5 Schuljahre bis zur Prüfung in der 10. Klasse zu absolvieren.

Heute beginnt für 17 Kinder welche im März in der ASHA-Schule die 5. Klasse beendet haben auch dort ein neuer Lebensabschnitt.

Alle Kinder werden durch Paten aus Deutschland mit einer Einzelpatenschaft finanziert. Sie, die Paten, ermöglichen damit diesen Kindern die Weiterführung des Schulbesuches. Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich.

Sie beeinflussen damit das Leben dieser Kinder ganz entscheidend.

Den jungen Menschen in Nepal kann nur Bildung helfen!

Sie ermöglichen dies. Dafür herzlichen Dank.

Ich werde zu diesem Thema in der nächsten Zeit noch eine ausführliche Darstellung geben.

### **Krisensituationen**

Nach wie vor erhalten einzelne Kinder und deren Familien im Falle von Notlagen individuelle Hilfe.

Anupendra und auch die jeweiligen PraktikantInnen vor Ort leisten hier, zusammen mit Dr. Roshana Shrestha eine großartige Arbeit.

Die Hilfe ist oft sehr persönlich. Ich will dies nur ganz allgemein zum Ausdruck bringen.

Es gibt Familien welche immer noch Hilfe in Form von Reis oder Kochgas erhalten weil sie absolut mittellos sind. Meist sind dies Familien die sich trennten und dann zumeist die Frau mit den Kindern zurück bleibt. Wir helfen hier mit Kleidern, Schuhen, auch einmal mit einem Bett, Decken oder einem kleinen Mietzuschuss damit die Familie nicht obdachlos wird.

Wir haben hier Familien wirklich aus „Drecklöchern“ gezogen.

Es geht in manchen Fällen um das nackte Überleben!

Wir helfen mit Medikamenten in Krankheitsfällen und ermöglichen dringende Arztbesuche. All dies wäre ohne Hilfe für die Familien nicht möglich.

Die Erdbebenkatastrophe hat Einfluss auch auf Familien und deren Zusammenhalt.

Familien versuchen falls es Verwandte auf dem Land gibt dorthin zu ziehen um den Mieten- und Mietsteigerungen in Kathmandu zu entgehen.

Plötzlich gibt es andere Lebens- und Zusammenlebenssituationen die zu Auseinandersetzungen und Trennungen führen können.

Ein Beispiel soll die Schwierigkeiten verdeutlichen: Der Mann arbeitet als Maler. Wenn er Arbeit hat verdient er umgerechnet ca. € 30,00 im Monat. Die Miete für einen Raum in dem er mit seiner fünfköpfigen Familie lebt beträgt € 14,00. Ein Kind geht in die ASHA-Schule, zwei im Alter von 16 und 14 Jahren gehen in die SDB-Schule. Dass die Kinder dort ein kostenloses reichhaltiges Essen erhalten ist existenziell.

## **PAUL - Wasserfilteranlagen**

In Kenntnis der Erdbebenkatastrophe erhielten wir Spenden um die Not welche durch dieses Ereignis entstand zu mildern.

Ein zentrales Thema neben der Sofortversorgung mit Nahrungsmitteln ist die Trinkwasserversorgung.

Durch einen in Nepal tätigen Freund erfuhren wir von den Wasserfilteranlagen PAUL welche von der Uni Kassel entwickelt wurden und weltweit in vergleichbaren Situationen erfolgreich im Einsatz sind.

Wir hatten darüber schon mehrfach berichtet.

Tobias Volz, Sozialarbeiter, organisiert die Standorte und Einrichtung vor Ort.

Zu diesem Thema erhalten Sie in den nächsten Tagen eine ausführliche Dokumentation von ihm.

## **Einladung**

Diese Darstellung zeigt was mit Ihrer Unterstützung für die Kinder und Menschen in Nepal getan wird. Sie helfen insbesondere den Kindern und ermöglichen durch die Finanzierung der Schulausbildung eine wirkliche Perspektive für die Zukunft.

Sollten Sie sich mit dem Gedanken beschäftigen einmal Nepal zu besuchen tun Sie dies!

Es hilft den Menschen vor Ort und es bereichert alle Besucher.

Lassen Sie sich nicht davon abhalten, dass noch nicht alle Kulturdenkmäler wieder aufgebaut sind. Es gibt noch Tausende die zu besichtigen sind.

Und es hilft den Menschen vor Ort.

Falls Sie nach Nepal reisen nehmen Sie Kontakt zu mir auf. Ich werde dann einen Besuch für Sie in der ASHA-Schule organisieren.

Für Rückfragen jeder Art stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Josef Erdrich  
19.04.17

Anmerkung:

Meine Schilderungen der Situationen resultieren aus meinen Beobachtungen bei meinen Besuchen und vielen Gesprächen mit Anupendra, Roshana, Tobias u.a.

Ferner aus den täglichen Pressespiegeln u.a. in Google Alert, Internet, Facebook u.a., Tageszeitungen, Magazinen.